Graz, am 30.10.1941.

773.42 N.

Herrn Dr. Walter W r e d e

1. Direktor des Deutschen archäologischen Institutes in

A t h e n ,

Phidiasstr.1.

Lieber Wrede!

Ihren Brief vom 29.9. habe ich erhalten und berichte

Ihnen über die fragliche Angelegenheit folgendes:

Im Juli war der jetzige Kommandeur in Kreta General Ringel, den ich persönlich gut kenne, auf Urlaub in Graz. Bei einer Zusammenkunft schilderte er mir sein Leben in Kreta und dass er u.a. sein archäologisches Herz entdeckt hätte und durch Soldaten kleine Grabungen machen liesse. Ich war natürlich über dieses Beginnen etwas erschreckt und ersuchte ihn dringend sich bei seinen Unternehmungen eines Fachmannes zu bedienen, da er bei einer "wilden" Grabung mehr Schaden als Nutzen verursachen könne. Er bedeutete mir, dass ohnehin der in Kreta zurückgebliebene Ephoros (wahrscheinlich Platon) sich die Grabungen ansehe und dass die Funde dem Museum übergeben werden. Ich fragte ihn, ob denn nicht das Militärkommando für den Schutz der Altertümer entsprechend vorgesorgt hätte, worauf er diese Frage verneinte. Ich riet ihm nun dringend sich mit dem Athener Institut und im Besondern mit Ihnen ins Einvernehmen zu setzen. Er versprach mir dies und notierte sich die Anschrift des Institutes. Bei dieser Gelegenheit ersuchte ich nun General Ringel, mir für mein Institut eine kleine Auslese von Scherben zu schicken, die man ohnehin in Knossos von den grossen Scherbenhäufen auflesen könne. Mein Institut besitzt keine einzige

Scherbe aus Kreta und ich wollte mir natürlich nicht diese günstige Gelegenheit entgehen lassen. Tatsächlich kam vor einigen Wochen hier eine kleine Kiste an, die Scherben in der Hauptsache aus spätminoischer und nachminoischer Zeit beinhaltete. Man sah deutlich, dass diese Scherben nicht von einer frischen Grabung stammten. Ich werde natürlich diese Scherben, wie Sie es wünschen, zunächst ~~W~~ als Treuhänder hier aufbewahren.

Weiters ersuchte mich der General, ich möge ihm einen ~~einen~~ deutschen, im Militärdienststehenden Archäologen nennen, möglichst aus dem Ergänzungsbezirk einer Gebirgsdivision, damit er ihn auf kurzem Wege für Kreta anfordern könne, und den er mit der Wahrung der archäologischen Dinge auf der Insel betrauen würde. Ich habe ihm meinen Assistenten Dr. Schörgendorfer genannt, der gerade die Offiziersschule in Wünsdorf bei Berlin absolviert hatte und dem ich gerne die Möglichkeit verschaffen wollte nach Kreta zu kommen. Der Genannte wurde auch von General Ringel sofort angefordert und als er sich von mir verabschiedete, legte ich ihm dringend ans Herz, sich zuerst in Athen beim Institut zu melden. Seitdem habe ich noch keine Nachricht von ihm, jedenfalls aber werden Sie bereits über die letzten Stadien der Dinge besser unterrichtet sein als ich.

In der Hoffnung dass Sie wohlauf sind grüsse ich Sie

herzlich mit

Heil Hitler

Ihr

Schober

Hier von habe ich Kenntnis gewonnen

W. Schörgendorfer 11.41